

Sie schwärmen vom Auslands-Praktikum

Acht Schülerinnen des Gymnasiums arbeiteten zwei Wochen lang in der französischen Partnerstadt Loches.

Von Frederik Oehl

Acht Gymnasiastinnen im Alter von 15 und 16 Jahren absolvierten erstmals ein Praktikum in der französischen Partnerstadt Loches und konnten dabei zwei Wochen lang den Alltag in Schulen, Arztpraxen, einem Architekturbüro und bei einer Lokalzeitung erleben und gestalten – selbstverständlich auf Französisch. Das sind ihre Eindrücke von ihrem Frankreichaufenthalt:

Anne Seifert (Praktikum in einer Grundschule): „In der Klasse, die ich begleitet habe, wurde viel individuell gearbeitet. Der Lehrer hat durch verschiedene Aufgaben die Schüler dazu angeleitet, Regeln selber herauszufinden, die dann anschließend noch mal besprochen wurden. Insgesamt war es für mich sehr interessant, das Schulsystem in Frankreich kennenzulernen und mich sprachlich zu verbessern.“

Marlena Boruta (Tierarztpraxis): „Was mir besonders im Gedächtnis blieb, war einfach,

einmal die Möglichkeit bekommen zu haben, bei Operationen dabei gewesen zu sein, aber auch bei den Behandlungen von Tieren zuzuschauen, zu sehen, warum die Besitzer zum Tierarzt gehen und wie die Tierärzte reagieren und handeln, wenn ein Tier sich nicht untersuchen lässt, weil es Angst hat.“

Die anderen Kinder waren sehr verständnisvoll

Magdalena Boruta (Vorschule): „Ich fand es super, wie verständnisvoll die Kinder waren. Immer, wenn ich etwas nicht verstanden habe, haben sie versucht, es mir so gut wie möglich zu erklären.“

Chiara Schröder (Lokalzeitung): „Es war echt eine tolle Zeit, ich konnte den ganzen Tag über Französisch reden, schreiben und lesen. Ich durfte selbst Interviews führen, Artikel lekturieren und schließlich auch meinen ganz eigenen Artikel schreiben, der dann auch veröffentlicht wurde. Beson-

ders in Erinnerung geblieben ist mir, wie offen alle waren, mir alles zu zeigen und ich hatte auch das Gefühl, richtig aufgenommen worden zu sein.“



Magdalena und Marlena Boruta, Wiebke Jäger, Livia Koftka, Anne Seifert, Maitte Seemann, Maria Staimer und Chiara Schröder (v.l.) in Loches.
Foto: Gymnasium

ders in Erinnerung geblieben ist mir, wie offen alle waren, mir alles zu zeigen und ich hatte auch das Gefühl, richtig aufgenommen worden zu sein.“

Wiebke Jäger (Architekturbüro): „Ich habe 2-D- und 3-D-Pläne gezeichnet und bin mit zu verschiedenen Baustellen gefahren. Unter anderem wa-

ren wir auch bei einem kleinen Schloss, bei welchem Monsieur Métadier, der Chef des Architektenbüros, die Renovierungsarbeiten leitet, das war echt interessant.“

Maria Staimer (Arztpraxis): „Während des Praktikums konnte ich leider nicht direkt helfen, da ich keine Studentin

bin, jedoch habe ich viel beobachten können. Das hat meine Kenntnisse erweitert und ebenfalls mein Französisch vorangetrieben, eine gute Kombination.“

Maitte Seemann (Grundschule): „Ich bin durch das Praktikum sicherer in der Sprache geworden, ebenfalls hat

mir die Arbeit mit den Kindern sehr gut gefallen. Generell waren alle Personen, die ich in Frankreich kennengelernt habe, sehr verständnisvoll und nett zu mir.“

Livia Koftka (Vorschule): „Im Unterricht ist mir besonders aufgefallen, dass der Unterricht anspruchsvoller ist als in Deutschland. Zum Beispiel lernen die Kinder bereits in der Vorschule, zu lesen und zu schreiben und mit Zahlen umzugehen. Ein weiterer Unterschied zu den deutschen Vorschulen ist, dass alle Kinder bis circa 16 Uhr in der Schule bleiben, jedoch sind die Pausen im Vergleich zu den Pausen an deutschen Schulen sehr lang.“